

## A26 bis Hamburg erst im Jahr 2023 fertig? / CDU zeigt „völliges Unverständnis“

**(bc).** Auf völliges Unverständnis trifft die Aussage des Hamburger Staatsrates Andreas Rieckhof (SPD), ehemaliger Bürgermeister in Stade, bei den drei CDU-Landtagsabgeordneten Kai Seefried, Helmut Dammann-Tamke und Heiner Schönecke, dass mit der Fertigstellung der A26 erst im Jahre 2023 zu rechnen sei.

Rieckhof hatte dem Stader Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann geschrieben, dass mit Hochdruck am vierten, ca. acht Kilometer langen Abschnitt

der A26 auf Hamburger Gebiet von der Landesgrenze bei Rübke bis zur A7 gearbeitet würde. Das Rechtsverfahren sei bereits weit fortgeschritten, zurzeit würden die Planänderungen mit den Obstbauern, Naturschutzverbänden und dem Bund als Baulastträger abgestimmt. Mit einem rechtskräftigen Planfeststellungsbeschluss sei im Jahr 2017 zu rechnen, dann könne ab 2018 mit dem Bau begonnen und eine Verkehrsfreigabe im Jahr 2023 erreicht werden.

Heiner Schönecke: „Das steht im

krassen Widerspruch zu einer Aussage des Hamburger Verkehrs- und Wirtschaftssenators Frank Horch, der noch im Juli des letzten Jahres frohlockte, dass mit einer Fertigstellung der Autobahn im Jahr 2020 zu rechnen ist.“

Helmut Dammann-Tamke: „Entweder spricht der Senator seine Aussagen nicht mit seinem Staatsrat ab, oder Hamburg schiebt mal wieder die A26 für andere Projekte nach hinten.“

In einer Anfrage haben die drei Landtagsabgeordneten jetzt

diese Aussagen bei der Niedersächsischen Landesregierung hinterfragt. Kai Seefried: „Wir wollen von der Landesregierung wissen, welche zeitlichen Zusagen ihr zur Planfeststellung und zum Baubeginn seitens Hamburgs vorliegen.“ Zudem wollen die CDU-Männer wissen, welche baulichen Maßnahmen die Landesregierung zur Entlastung Rübkes, der L235, Ovelgönne-Elstorf und der B3 neu plant, sollten die A26-Bauabschnitte 3 und 4 nicht gleichzeitig fertiggestellt werden.